

DIE ERSTE SEITE



Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com

© Bertram Solcher

Nicht erst im hypertonen Bereich

Risiko für Bauchortenaneurysma steigt mit dem Blutdruck

Hypertoniepatienten entwickeln eher ein abdominelles Aortenaneurysma (AAA) als normotensive Personen, wie die Metaanalyse von 21 Kohortenstudien mit über 5,5 Millionen Personen zeigt. 28.000 Teilnehmer hatten eine AAA-Diagnose erhalten. Bei Bluthochdruck war das AAA-Risiko um 66% erhöht. Die größten Risikosteigerungen waren bei erhöhten diastolischen

Werten festzustellen. Im Mittel erhöhte sich das Aneurysmarisiko um 28% pro 10-mmHg-Zunahme, wobei in höheren Druckbereichen der Risikozuwachs noch stärker ausfiel. Eine dosisabhängige Zunahme der AAA-Rate war aber auch schon im normotensiven Bereich erkennbar.

▪ *Europ J Epidemiol.* 2019;34:547–55;
<https://doi.org/10.1007/s10654-019-00510-9>

Hinweise aus zwei Studien

Verkürzen Fertiggerichte das Leben?

Wer viel Fertiggerichte isst, erkrankt häufiger an Krebs sowie Herz-Kreislauf-Leiden und muss mit einem verkürzten Leben rechnen. In der Pariser Studie NutriNet-Santé mit 105.000 Teilnehmern war die Rate für kardiovaskuläre Ereignisse im Lauf von 5,7 Jahren in der Gruppe, die am meisten hochverarbeitete Nahrungsmitteln verzehrte, im Vergleich zur Gruppe mit dem geringsten Konsum um 23% erhöht, diejenige für KHK und Schlaganfälle um 18 bzw. 23%. Eine ebenfalls prospektive Studie aus Spanien mit 20.000 Teilnehmern ergab für Liebhaber von Fertiggerichten im Lauf von 10,4 Jahren eine um 62% höhere Sterberate als für Personen, die „gesünder“ aßen. Führende Todesursache war eine Krebserkrankung.

▪ *BMJ.* 2019;365:11451; <http://dx.doi.org/10.1136/bmj.11451>
▪ *BMJ.* 2019;365:11949; <http://dx.doi.org/10.1136/bmj.11949>



Nicht nur ein Praxis-Phänomen

Weißkittel-Hypertonie ernst nehmen!

Erhöhte Blutdruckwerte in der Praxis bei unauffälliger 24-Stunden-Messung: Als harmlos sollte diese Konstellation nicht angesehen werden. Die Prognose ist einer Metaanalyse zufolge signifikant schlechter als bei Normotonie. Analysiert wurden 27 Studien mit mehr als 64.000 Teilnehmern, in denen Patienten mit unbehandelter Weißkittelhypertonie (WKH) bzw. einem unter blutdrucksenkender Therapie beobachteten Weißkittelleffekt (WKE) mit normotensiven Probanden verglichen wurden. WKH-Patienten hatten ein um 36% erhöhtes Risiko, im Lauf von acht Jahren ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden. Das Risiko zu sterben lag um 33% höher.

Ein WKE hatte dagegen auf diese Parameter keinen Einfluss. Auch das kardiovaskuläre Sterberisiko war nur bei einer WKH erhöht, und zwar auf gut das Doppelte des Risikos von Normotonikern.

▪ *Ann Intern Med* 2019; <https://doi.org/10.7326/M19-0223>

Registeranalysen

Herzinsuffizienz- und Apoplexrisiko nach Autounfall erhöht

Autofahrer haben nach einem Unfall ein deutlich erhöhtes Risiko für Herzinsuffizienz und Schlaganfälle. In einem US-Klinikregister wurden 34.000 verunglückte Fahrer und 5.000 angefahrene Fußgänger identifiziert. Von den Fahrern hatten nach einem halben Jahr 5,6% eine Herzschwäche entwickelt, unter den Fußgängern 3,3%. Die

Schlaganfallinzidenz war nach sechs Monaten bei den Autofahrern dreimal höher als bei den Fußgängern (0,6 vs. 0,2%).

Die Befunde wurden bei rund 103.000 Verkehrsunfallopfern aus einem dänischen Register bestätigt. Hier war die Inzidenz für eine Herzinsuffizienz unter Fahrern in den ersten 30 Tagen nach dem Un-

fall fünffach erhöht, in den ersten sechs Monaten danach verdoppelt gegenüber Personen, die aufgrund anderer Ursachen in ein Krankenhaus mussten. Bei über 65-jährigen Unfallopfern lag die Inzidenz der Herzinsuffizienz nach 30 Tagen sogar siebenmal höher.

▪ *Am J Epidemiol* 2019; <https://doi.org/10.1093/aje/kwz077>